

# DER OBERSALZBERG

Name \_\_\_\_\_

Klasse \_\_\_\_\_

## Fragen zum Film

- Nenne die wichtigsten Stationen in der Entwicklung des Obersalzberges.
- Nach der Machtergreifung 1933 ließ Hitler den Obersalzberg schrittweise zu einem zweiten Regierungssitz neben Berlin ausbauen und nutzte die Kulisse des Berchtesgadener Landes zur Inszenierung seiner Herrschaft. Nenne die wesentlichen Elemente dieser Inszenierung.

### Luxushotel statt Hitlers „Alpenfestung“

*Auf dem Obersalzberg mit 140 Betten, Tennisanlagen und Golfplatz*

*Finanzminister Falthäuser legt Grundstein für 95-Millionen Projekt/Kritik vom Zentralrat der Juden*

*Das Land zwischen Watzmann, Königssee und Hohen Göll, wo einst Adolf Hitlers „Alpenfestung“ stand, ringt um die Balance zwischen Vergangenheitsbewältigung und Fortschritt. Im vergangenen Jahr entstand am Obersalzberg bei Berchtesgaden auf der Ruine von Hitlers Gästehaus ein viel beachtetes und gutbesuchtes Dokumentationszentrum über die Nazi-Zeit. Nun legte Bayerns Finanzminister Kurt Falthäuser quasi nebenan den Grundstein für den Bau eines Luxushotels mit 140 Betten, Tennisplätzen und einem Golfplatz.*

*Der huftisenförmige Komplex wächst genau dort aus dem Hang, wo einst „Reichsmarschall“ Hermann Göring den Blick vom Balkon seines Ferienhauses genoss. 56 Jahre nach dem Ende der Nazi-Herrschaft und fünf Jahre nach dem Abzug der US- Streitkräfte sollen zahlungskräftige Touristen den einst vom "Führer" und seinen Paladinen okkupierten Obersalzberg endgültig zurückerobern. Staatsregierung und Kommunalpolitiker erhoffen sich von dem First-Class-Hotel kräftige Impulse für den Fremdenverkehr und 150 bis 200 neue Arbeitsplätze. ...*

*Finanzminister Falthäuser räumte ein, das Projekt sei „eine Gratwanderung zwischen Vergangenheit und Zukunft“. Aber zwölf Jahre Nazi-Herrschaft dürften der Bevölkerung nicht auf Dauer das Recht nehmen, den Obersalzberg touristisch zu nutzen. Schließlich sei das Berchtesgadener Land schon im 19. Jahrhundert „die Wiege des Tourismus in den bayerischen Alpen“ gewesen. ...Das Dokumentationszentrum bezeichnete der Minister als „unabdingbare Voraussetzung“ für die weitere touristische Erschließung des Obersalzbergs. „Wir wollen mit dem Hotelbau hier nicht unsere Vergangenheit einmauern. Deshalb müsse an diesem „sehr sensiblen Ort die Erinnerung an einen leidvollen Abschnitt unserer Geschichte wach gehalten werden“.*

*...Im Zentralrat der Juden in Deutschland regt sich indes Unmut über das Hotelprojekt an Hitlers einstigem Lieblingsplatz. Vizepräsident Michel Friedmann kritisierte: „Die Nutzung als Hotel verschleiert die Historische Realität des Obersalzbergs.“ ...*

Auszüge aus: Süddeutsche Zeitung, 07.07.2001

## Gruppenarbeit und Diskussion

Seit dem Abzug der Amerikanischen Streitkräfte 1995 wird über die weitere Verwendung des Obersalzbergs diskutiert. Die folgenden Zitate/Texte sollen verschiedene Positionen verdeutlichen. Bildet Arbeitsgruppen, von denen jede eine Position (Minister, CSU-Gemeinderätin, etc.) einnimmt. Sammelt nun möglichst viele Argumente, die diese Person in der Diskussion um die Nutzung des Obersalzbergs und um den Umgang mit der Vergangenheit anbringen könnte. Haltet Eure Argumente schriftlich fest und diskutiert sie in der Klasse.

### 1. Michel Friedmann, Vizepräsident des Zentralrats der Juden

„... Die Nutzung als Hotel verschleiert die historische Realität des Obersalzbergs.“ ...Solche Orte gelte es zu erhalten und nicht zu entwiden. (SZ, 07.07.2001)

### 2. Kurt Falthäuser, bayerischer Finanzminister

„...Zwölf Jahre Nazi-Herrschaft dürften der Bevölkerung nicht auf Dauer das Recht nehmen, den Obersalzberg touristisch zu nutzen. Schließlich sei das Berchtesgadener Land schon im 19. Jahrhundert, die Wiege des Tourismus in den bayerischen Alpen gewesen. Mit dem Dokumentationszentrum auf dem Obersalzberg stelle man sich der Vergangenheit, aber mit dem Bau des Hotels beginne dort auch wieder die Zukunft.“ (SZ, 07.07.2001)

### 3. Sprecher des Hotelkonzerns Interconti

Der Betreiber des Hotels, der Hotelkonzern hat sich vertraglich verpflichtet, jede Form von NS-Tourismus zu unterbinden. Der Konzern weist in einer Ankündigung darauf hin, dass hier keine Naziflugblätter verteilt werden dürfen.

### 4. Erika Gugg, CSU-Gemeinderätin

„Wir bekommen, obwohl die Dokumentationsstätte sehr gut besucht ist, nicht einen Gast mehr. Im Gegenteil, ich bin sicher, wer hier herkommt und diese Grausamkeiten anschauen muss, kommt nicht wieder.“